Das Kriegerdenkmal in Nordhalben Foto: Susanne Deuerling

Debatte um Denkmal

NAZI-OPFER Ein kommunales Förderprogramm und eine Gedenktafel am Kriegerdenkmal haben Diskussionen im Gemeinderat ausgelöst.

VON UNSERER MITARBEITERIN
SUSANNE DEUERLING

Nordhalben – Ein Antrag von Horst Mohr auf das Anbringen einer Gedenktafel für den von den Nazis kurz vor Kriegsende erschossenen Soldaten Willibald Frischmann gab in der jüngsten Gemeinderatssitzung Anlass zu heftigen Diskussionen.

Bereits seit Mai 2015 beschäftigt dieses Thema das Gremium. Am 13. Oktober 2015 hatte der Gemeinderat beschlossen, ein Holzkreuz in der Fichtera zu errichten. Dies geschah zusammen mit der kirchlichen Segnung im Mai 2016.

Tafel am Holzkreuz abgelehnt

Es war weiterhin vorgesehen, bei der anstehenden Dorferneuerung Gedenktafeln eventuell am ehemaligen Amtsgebäude anzubringen. Eine Tafel am Holzkreuz wurde damals abgelehnt. So weit der Stand.

Nun fragte Horst Mohr nach, ob und wann endlich eine Gedenktafel angebracht werde. Hans Blinzler (CSU) informierte über die bisherigen Maßnahmen und betonte, dass beschlossen worden sei, bei der Umgestaltung des Ortes zu handeln. Man lasse sich deshalb nicht „auf die Füße treten“. Außerdem gebe es auch noch viele andere Opfer, die man dann namentlich ebenfalls erwähnen müsste.

Auch Bernd Daum (FW) betonte, dass es zwar gut sei, wenn Menschen wie Horst Mohr dafür sorgten, dass die Geschichte nicht vergessen wird, aber eigentlich habe es jeder verdient, eine Tafel zu erhalten. Er regte an, den Namen auf einer Gedenktafel am Kriegerdenkmal anzubringen – so wie die der gefallenen und vermissten Soldaten auch. Es gäbe ja bereits eine für die beim Beschuss von Nordhalben ums Leben gekommenen Personen.

„Die Opfer sind alle gleich, man sollte hier niemanden herausheben“, meinte Bernd Daum. Dem schloss sich auch Margarethe Blinzler (CSU) an. Bürgermeister Michael Pöhnlein (FW) favorisierte das Polizeigebäude, dessen neuer Besitzer zugestimmt habe, wenn auch die Denkmalschutzbehörde zustimme. Als Alternative nannte er das Kriegerdenkmal.

Mit einer Gegenstimme wurde schließlich beschlossen, dem Vorschlag von Bernd Daum zu folgen und eine Tafel am Kriegerdenkmal anzubringen, auf der, wenn erforderlich, auch noch andere Kriegsopfer verewigt werden können.

> *„Die Opfer sind alle gleich, man sollte hier niemanden herausheben.“*
>
> **BERND DAUM**
> Gemeinderat

Am 16. November 2021 hatte der Gemeinderat beschlossen, in Nordhalben ein kommunales Förderprogramm einzuführen. Die Verwaltung war beauftragt worden, den Förderantrag bei der Regierung von Oberfranken zu stellen.

In der jüngsten Sitzung kam es nun zu einer kurzen und teilweise heftigen Diskussion. Am Ende stand bei zwei Gegenstimmen der Beschluss, dass die Baunebenkosten mit 18 Prozent bezuschusst werden.

Höchstsumme 20.000 Euro

Auch was die Höchstsumme der Zuschüsse betraf, war man sich anfangs uneins. Der Vorschlag von Bürgermeister Michael Pöhnlein, diese auf 10.000 Euro zu begrenzen, wurde mit einer Gegenstimme abgelehnt.

Es sieht nun vereinfacht so aus, dass der Bürger 30 Prozent der Kosten, höchstens jedoch 20.000 Euro erhalten kann. Diese werden von der Regierung von Oberfranken mit 80 Prozent bezuschusst. Im Vorfeld muss ein Beratungsgespräch stattfinden. Allerdings wurde auch eine Bagatellgrenze beschlossen: Die kommunale Förderung wird erst ab einer Investition von 5000 gewährt. Das Förderprogramm tritt am 1. Januar 2023 in Kraft.

Gemeinderat in Kürze

Laternen Die Firma Bayernwerk wurde mit der digitalen Erfassung der Straßenbeleuchtung und eines Wartungskonzepts beauftragt. Kosten: etwa 24.000 Euro.

Hallenlicht Die Beleuchtung der Nordwaldhalle wird auf LED umgerüstet. Man erhofft sich eine Stromersparnis von 20 bis 30 Prozent. Die mit 55 Prozent geförderten Gesamtkosten liegen bei 80.000 Euro.

Wasserversorgung Nach kurzer Diskussion beschloss der Gemeinderat, die Wasserversorgung für Nordhalben vorerst durch die FWO sicherzustellen. Heinersberg kann an die Geroldsgrüner Quellen angeschlossen werden. Die Quellen in Heinersberg werden für Löschwasser benötigt. Der Bereich Neumühle wird an das Ortswassernetz angeschlossen.

Glasfaser Die Telekom wird den Glasfaserausbau für den Kernbereich Nordhalben vor Ort übernehmen. Die restlichen 270 Anwesen müssen vom Markt Nordhalben selbst erschlossen werden. *sd*

TURNIER

Die ersten Tüschnitzer Boule-Meister stehen fest

Tüschnitz – Vor drei Jahren hatte der Tischtennisclub Tüschnitz eine Boulesparte gegründet. Kürzlich fand nun die erste Vereinsmeisterschaft statt.

Vorsitzender Karl-Heinz Sladek konnte elf Männer und Frauen an den Tüschnitzer Boulebahnen begrüßen. Er verwies auf die für den Landkreis Kronach und darüber hinaus wohl einmalige Möglichkeit, diesen schönen Sport auch im Verein auszuüben.

Per Los wurden fünf Mannschaften gebildet, die im Spiel jeder gegen jeden das erste Boule-Meisterteam in der langen Geschichte des TTC Tüschnitz ermittelten.

Tolle Wurftechnik

Die tolle Wurftechnik von Frank Deuerling und die jugendliche Unbekümmertheit von Melvin Emonfomwan führten letztendlich zum verdienten Erfolg der beiden, die alle Spiele gewinnen konnten.

Es braucht aber auch das notwendige Quäntchen Glück, um ein Spiel zu gewinnen, und so waren auch der Viert- und Fünftplatzierte über weite Strecken ebenbürtige Gegner. Abschließend betonte der Vorsitzende, dass dieses Spiel nahzu keine Altersbegrenzung kenne, Spiel, Spannung und Unterhaltung biete und daher unabhängig vom Ergebnis jeder Teilnehmer dieses Turniers zu den Gewinnern zähle.

In diesem Sinne gab es auch Kaffee und Kuchen sowie Sachpreise für jeden Teilnehmer. Weitere Infos zur Boulsparte finden Interessierte unter *www.ttc-tueschnitz.de*. *red*

Das Endergebnis

1. Frank Deuerling/Melvin Emonfomwan, 4:0 Punkte
2. Macy Emonfomwan/Karl-Heinz Sladek, 3:1
3. Helmut Fischer/Günther Wendorff, 2:2
4. Jonas Pauli/Rudolf Pfadenhauer, 1:3
5. Stacy Emonfomwan/Hans Siegmet/Michael Weiß, 0:4

ANZEIGE